

"Heute Psychologie - morgen du?"

Seit der Veröffentlichung des Wissenschaftsplans 2020 ist klar: Die Bildungsbehörde möchte den Bachelor-Studiengang Psychologie schließen (wir berichteten). Dies reiht sich nahtlos in die seit Jahren zunehmenden Kürzungen im öffentlichen Bildungswesen ein. Ein Grund mehr sich am Aktionsmonat Mai zu beteiligen!

Was ist der Protestmonat Mai?

Hinter dem Protest steht der Gedanke, auf die Unzufriedenheit mit den aktuellen sozialen und politischen Bedingungen in unserer Gesellschaft aufmerksam zu machen. Hierfür haben sich Menschen aus unterschiedlichsten

gesellschaftlichen und politischen Bereichen und Gruppierungen zu einem Aktionsbündnis geschlossen und gemeinsam zum Protestmonat Mai und zur

Selbstorganisation aufgerufen. Frei nach dem Motto „Lasst uns gemeinsam Verantwortung für die Gestaltung unserer Welt übernehmen!“ steht es allen Interessierten frei, eigene Aktionen und Workshops zu organisieren und anzubieten.

sozialen Gesellschaft, die niemanden ausgrenzt und in der Rassismus, Sexismus und Homophobie keinen Platz finden. Zentraler Aspekt ist natürlich auch das Thema Bildung, das vor allem an unserer Uni hoch aktuell ist. Gute Bildung muss allen Menschen, unabhängig von Herkunft oder Elternhaus, zugänglich sein. Die Ausfinanzierung des gesamten Bildungssektors, von Kitas über Schulen bis hin zu den öffentlichen Hochschulen, ist hierfür zwingend notwendig.

Was für Aktionen gibt es?

Es findet zum Beispiel zum Abschluss des Protestmonats am 27.05. eine große Abschlussdemo statt. Hier werden noch einmal die zentralen Forderungen an die Öffentlichkeit gerichtet.

Und danach?

Der Protestmonat ist nur der Anfang, denn besonders wenn es um das Thema Bildung geht,



Mehr Infos zum Bremer Aktionsmonat Mai und regelmäßige Updates bekommt ihr hier:
www.facebook.com/AktionsmonatMai

Was sind die Ziele?

Grundlegend ist die Forderung, Zukunft selbst gestalten zu können. Damit einher geht der Wunsch nach einer offenen und

steht uns in diesem Jahr noch einiges bevor. Überall an der Uni wird gekürzt und mittlerweile droht schon ganzen Studiengängen das Aus. Die aktuelle Sparpolitik ist nicht mehr hinnehmbar, ganz im Gegenteil: es muss mehr in die Bildung investiert werden!

Um gemeinsam für eine bessere Bildung zu kämpfen wird bundesweit das Bündnis Bildungsstreik 2014 organisiert. Hiervon ausgehend wird es am 20.05. in Bremen einige lokale Aktionen und am 25.06. eine

große Demo in Norddeutschland geben.

Was machen wir?

Auch wir werden im Rahmen des Aktionsmonats einen Workshop für euch anbieten. Wir wollen uns unter dem Titel „Heute Psychologie – morgen du?“ damit beschäftigen wie die Zukunft unserer Uni in Anbetracht der drohenden Schließungen und Kürzungen aussieht. Wir werden euch über die aktuelle Situation informieren und gleichzeitig darauf ein-

gehen, warum es um unsere Uni eigentlich so schlecht bestellt ist. Außerdem wollen wir mit euch darüber diskutieren, welche (alternativen) Perspektiven für die Zukunft möglich sind.

Der Workshop findet am **26. Mai** statt. Wir treffen uns um **18 Uhr** unter den GW2-Treppen und gehen dann gemeinsam zum Raum. Mehr Infos zum Workshop findet ihr auf www.facebook.com/astafueralle

Leitbilddebatte: Studentische Beteiligung auf dem Standstreifen

Anfang 2012 war die Freude noch groß: Endlich sollte es ein Gremium geben, in dem Studierende zur Hälfte repräsentiert waren und das grundlegende Verbesserungen für die Studierenden in der Lehre erarbeiten sollte: Die Kommission für das Studium. Es sollte nur kurz ein Leitbild erarbeitet werden, an dem sich die Kommission dann abarbeiten sollte.

„Kurz“ ein Leitbild erarbeiten. JedeR, der/die schon einmal an einer Leitbilddebatte teilgenommen hat, wird jetzt vor Lachen vom Stuhl fallen. Zu Recht. Denn jetzt, etwas mehr als zwei Jahre später, wurden nun auf einer Veranstaltung Punkte zur Diskussion gestellt, die in das Leitbild einfließen sollten. In der Zwischenzeit sind der Kommission die meisten mitarbeitenden

Studierenden abhandengekommen. Wie konnte es dazu kommen?

Ein Grund dafür ist sicherlich: Die ProfessorInnen und teilweise auch die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die in der Kommission mitarbeiten, haben Zeit. Das heißt nicht, dass nicht auch sie einen vollen Terminkalender haben. Aber Verbesserungen in der Lehre zu erreichen ist für sie keine Sache, die schnell erreicht sein muss. In zehn Jahren werden sie aller Voraussicht nach auch noch da sein, um die Früchte ihrer Arbeit zu genießen. Die Studierenden haben diese Zeit nicht, sie wollen schnelle Ergebnisse sehen, damit sie selbst und vor allem möglichst viele Studierendengenerationen noch in den Genuss der Verbesserungen kommen.

Vor allem aber können wir von AfA uns des Eindrucks nicht erwehren, dass hinter diesen vermeintlichen

„Beteiligungsgremien“, in denen studentische Beteiligung ausgebremst wird, System steckt.

Schon in Gesprächen mit dem Rektorat mit studentischen VertreterInnen wird immer wieder berichtet: Es wurde in lauschiger Atmosphäre ein Kaffee getrunken und der Rektor sowie die KonrektorInnen haben gelabert. Ergebnisse: Keine.

Im Beirat zum Prüfungsamt brachten studentische VertreterInnen viele Verbesserungsvorschläge ein, die wohlwollend aufgenommen wurden. Veränderungen: Keine

Und schließlich die Kommission für das Studium, die vielversprechend begann und wo letztend-

lich doch nur Studierende in einer Debatte um „runde Ecken“ auf Webseiten und darüber, was in ein Leitbild gehört und was nicht, in den Schlaf geredet wurden. Verbesserungen: Keine. Auf diese Weise werden studentische Kräfte gebunden, die an-

derweitig sinnvoller eingesetzt werden könnten. Z.B. im Protest gegen jene Dinge, um die in den Gremien herumgeeiert werden. Wir von AfA waren immer auch zum Dialog mit der Uni bereit und werden dies auch in Zukunft sein. Doch die Uni muss uns

endlich mehr bieten als sinnlose Leitbilddebatten und den Versuch, die studentische Beteiligung auf dem Standstreifen zu parken. Wir wollen echte studentische Mitbestimmung und keine Beschäftigungstherapie!

Update: Prüfungsreformen ohne Studierende?

Im November 2013 wiesen wir im Cafétenkurier schon darauf hin, dass die Evaluierung des Prüfungsamtes durch das Beratungsunternehmen PeGo Consulting ziemlich intransparent und nur mit wenig studentischer Beteiligung abgelaufen war. Das Beratungsunternehmen hatte im April 2013 damit begonnen, das Prüfungsamt zu begutachten, wobei auch die Fachbereiche und Institute der Universität miteinbezogen wurden. Erst sechs Monate nach Beginn der Evaluation wurden einige Stufen zu einem Abschlussgespräch mit PeGo Consulting eingeladen. Die Meinungen und Vorschläge der Studierenden schienen sowohl PeGo Consulting als auch der Unileitung nicht wichtig genug, um sie bei der Umstrukturierung des Prüfungsamtes einzubeziehen. Schade, denn wir Studierende haben noch mal einen ganz anderen Einblick ins Prüfungsamt und hätten so eine wertvolle weitere Perspektive einbringen können.

In dem Cafétenkurier damals hatten wir gefordert, dass nun

und entwickelt werden.

Der Kanzler der Universität, der zum damaligen Zeitpunkt noch kommissarisch als Kanzler eingesetzt war, hatte immerhin schon im November letzten Jahres angekündigt, dass erste Konzepte zur Verbesserung des Prüfungswesens schon im letzten Semester umgesetzt werden könnten. Welche Konzepte das sind, und ob sie schon tatsächlich angewandt wurden, sowie die zukünftigen Schritte zur Umstrukturierung des Prüfungsamtes wurden uns Studierenden noch immer nicht mitgeteilt. Denn bis heute wurden uns weder Informationen zugänglich gemacht noch wurden wir zu einem Gespräch eingeladen oder haben auch nur irgendwas davon gehört, wie es mit dem Prüfungsamt weitergeht. Wir fordern, diese Versäumnisse möglichst schnell nachzuholen und hoffen, dass unsere Forderungen dieses Mal nicht auf taube Ohren stoßen.

Kommt euch das



auch bekannt vor?

Langzeitbaustelle ZPA: Trotz teurer Evaluation keine Besserung in Sicht!

wenigstens die Ergebnisse und die daraus entstehenden Pläne für die Neugestaltung der Abläufe im Prüfungsamt mit Studierenden gemeinsam ausgewertet

Europawahl – Rechtspopulismus aktiv bekämpfen!

Diesen Sonntag, am 25.5., ist Europawahl. Es wird das Europäische Parlament gewählt, das erstmals den Präsidenten oder die Präsidentin der EU-Kommission wählen wird. Das ist zwar noch deutlich ausbaufähig, aber zumindest ein guter Schritt in die Richtung einer tatsächlich demokratischen EU.

Es wird eine entscheidende Wahl für die Zukunft Europas. Wird die konservative Sparpolitik fortgesetzt, die viele Länder in der Krise in den Ruin getrieben hat oder wird endlich ein Schritt nach Vorn gemacht für ein gerechtes und solidarisches Europa?

Es ist aber auch eine gefährliche Wahl. In den letzten Jahren haben in ganz Europa Nationalistische und Rechtspopulistische Parteien so viel Einfluss und Macht gewonnen wie lange nicht. Ob der Front National in Frankreich, die Volkspartij voor Vrijheid en Democratie in den Niederlanden, der Jobbik in Ungarn oder AfD und NPD in Deutschland, überall bekommen die rechten Parteien immer mehr Gehör in der Öffentlichkeit und ihre Wahlergebnisse verbessern sich stetig. Ihr Trick: Leere Versprechen, die scheinbar einfache Lösungen für komplexe Probleme anbieten!

Aber nichts wird sich in Europa bessern, wenn die Schuld an Krisen und Armut Flüchtlingen und MigrantInnen zugewiesen wird statt Banken, Unternehmen und dem kapitalistischen Wettbewerbssystem.

Wir alle haben jetzt die Pflicht, diesen Kurs zu stoppen und am 25. Mai wählen zu gehen – gegen Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus, für Solidarität in Europa und über dessen Grenzen hinaus!

Geht wählen – für ein gerechtes und solidarisches Europa!

EINE UNI FÜR ALLE. GEHT NUR MIT ASTA FÜR ALLE.

Seit 25 Jahren setzen sich Studierende an der Uni Bremen bei Asta für Alle (AfA) für eure Belange ein. Gemeinsam kämpfen wir für echte Chancengleichheit, gute Studienbedingungen und einen lebenswerteren Campus. Wir wollen, dass alle – ob aus reichem oder armem Elternhaus – den gleichen Zugang zu Bildung haben. Das bedeutet: keine Studiengebühren, angemessenes BAföG statt Elite-Stipendien und freien Zugang zu Bachelor und Master. Wir wollen ein solidarisches Miteinander auf einem Campus, auf dem man sich gern aufhält. Das bedeutet: gute Betreuung durch die Profs, studierendenfreundliche Öffnungszeiten von Mensa und Bibliotheken und weg mit dem ewigem Grau an der Uni – und mit Braun erst recht! Dafür kämpfen wir: im Akademischen Senat, in den Stugen und als stärkste Fraktion im Studierendenrat.

Jetzt mitmachen! Streite mit uns für bessere Studienbedingungen sowie für eine offene und solidarische Uni!

www.asta-fuer-alle.info | info@asta-fuer-alle.info

Aktuelle Infos bei Facebook: www.facebook.de/astafueralle

Engagier dich bei AstA für Alle!

Unser nächstes
Listentreffen findet statt:
am 22. Mai um 20 Uhr im
Hart Backbord (Vegeacker
Straße 60)

Egal ob du neu an der Uni bist und dich für Hochschulpolitik interessierst oder ob du dich schon immer mal hochschulpolitisch einbringen wolltest, Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind uns immer herzlichst willkommen!

A f A

asta für alle